

**PRAKTISCHE EMPFEHLUNGEN ZUR
FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG
EINER INKLUSIVEN
FREIWILLIGENTÄTIGKEIT
IN DER WELT DER
FREIWILLIGEN**



2024

Projekttitel	IMProVE 2.0 – Inclusive Methods in Professional Volunteering in Europe	
Projektleitung	Dobrovolnické centrum, z.s. Tschechien	
Projektpartner	Jaunuolių dienos centras (JDC) Litauen	
	Associazione Uniamoci Italien	
	Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V. Deutschland	



Inhalt

1. Praktische Empfehlungen - Einleitung.....	4
2. Inklusive Kultur, Förderung und Bildung.....	5
3. Inklusionspolitik, inklusive Kommunikation.....	6
4. Barrierefreies Umfeld, vielfältiges Angebot, Inklusion.....	7
5. Schätzen, fördern und bewerten.....	8
6. Finanzen.....	9



1. Praktische Empfehlungen - Einleitung

Im Projekt "ImProVE 2.0", das von 2021 bis 2024 läuft, geht es vor allem um die Öffnung der Freiwilligenarbeit für Menschen mit Behinderungen und den damit verbundenen Abbau geistiger, körperlicher oder praktischen Barrieren. Das Hauptkonzept unseres Projekts ist die Bildung eines Freiwilligen-Tandems: ein*e Freiwillige*r mit einer Behinderung und ein Inklusions-Buddy. Der Inklusions-Buddy ist eine Unterstützung für die Freiwilligen mit einer Behinderung, vor allem am Anfang und/oder in Momenten, in denen sich die Freiwilligen unsicher fühlen oder etwas Hilfe brauchen. Im Rahmen des Projekts haben wir festgestellt, dass die größte Barriere eine mentale Barriere ist. Dabei handelt es sich nicht nur um die mentale Barriere von Menschen mit Behinderungen, sondern auch um die Barrieren von fast allen Beteiligten wie den Betreuungspersonen, Eltern und Organisationen. Wir sind daran gewöhnt, dass Menschen mit Behinderungen lediglich Hilfeempfänger*innen sind. Ziel des Projekts ist es, dieses Klischee zu überwinden und Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, vollwertige Mitglieder der Gesellschaft zu sein, die etwas zu bieten und beizutragen haben. Deshalb richten wir diese praktischen Empfehlungen zur Förderung und Unterstützung inklusiver Freiwilligenarbeit an Sie - an Freiwilligenzentren, an Organisationen und an alle, die Freiwilligenarbeit unterstützen. Wir glauben, dass unsere Welt inklusiv sein wird, wenn wir Inklusion und inklusive Freiwilligenarbeit zu einem normalen Teil unseres Lebens machen.

Die praktischen Empfehlungen in dieser Broschüre gelten auch für andere Minderheitengruppen, die an einer Freiwilligentätigkeit interessiert sind.

Die praktischen Empfehlungen zur Förderung und Unterstützung inklusiver Freiwilligentätigkeit sind Vorschläge, die für unterschiedliche Gruppen von Teilnehmenden zugänglich und einladend sind. Inklusive Freiwilligenarbeit bedeutet sicherzustellen, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, unabhängig von Alter, Geschlecht, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, sozioökonomischem Status, Fähigkeiten oder anderen Merkmalen, die Möglichkeit haben, sich an Freiwilligenaktivitäten zu beteiligen. Eine inklusive Freiwilligentätigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für den Aufbau vielfältiger und gerechter Gemeinschaften. Praktische Empfehlungen für inklusive Freiwilligentätigkeit sind wichtig, um einen gerechteren und vielfältigeren Freiwilligensektor zu schaffen, der die breitere Gemeinschaft, der er dient, widerspiegelt und sicherstellt, dass alle die Möglichkeit haben, zu einem positiven sozialen Wandel beizutragen.



2. Inklusive Kultur, Förderung und Bildung

I. Schaffung einer inklusiven Kultur

- Stellen Sie sicher, dass die Organisation eine inklusive Kultur hat, die die Vielfalt der Freiwilligen unterstützt und respektiert.
- Verankern Sie die Grundsätze der Inklusion in den Werten und Zielen der Organisation. Ein guter Weg dorthin wäre beispielsweise die Schulung von Mitarbeitenden und Freiwilligen über die Bedeutung von Inklusion.

II. Förderung der inklusiven Freiwilligenarbeit

- Erstellen Sie Werbematerialien, die die Vielfalt der Freiwilligen zeigen und ein inklusives Umfeld hervorheben.
- Erzählen Sie Geschichten von Freiwilligen mit Behinderungen, die die positiven Auswirkungen der inklusiven Freiwilligenarbeit auf Einzelpersonen und Gemeinschaften zeigen, und verbreiten Sie diese über die sozialen Medien, Webseiten und andere Kanäle.

III. Organisation von Aus- und Weiterbildungen

- Bieten Sie Schulungen für Mitarbeitende zum Thema Inklusion und zur Bedeutung der Schaffung eines einladenden Umfelds für alle an.
- Organisieren Sie Workshops, Schulungen oder Seminare zu Themen im Zusammenhang mit Inklusion und inklusiver Freiwilligentätigkeit für die Öffentlichkeit.
- Bieten Sie Schulungen für Organisationen und Freiwillige zum Thema inklusive Freiwilligentätigkeit an, damit sie die Herausforderungen und Vorteile verstehen.
- Im Rahmen des Projekts haben wir Schulungen für Freiwillige (Menschen mit Behinderung), Inklusions-Buddies (Menschen ohne Behinderung, die Freiwillige mit Behinderung unterstützen) und Koordinierungsstellen sowie ein Handbuch für Betreuungspersonen entwickelt. Alle Dokumente sind auf der Erasmus-Plattform zum Austausch von Projektergebnissen frei zugänglich (<https://professional-volunteering.eu/>).
- Stellen Sie sicher, dass alle, die an inklusiver Freiwilligenarbeit interessiert sind, Zugang zu Informationen und Ressourcen über inklusive Freiwilligenarbeit haben.
- Die TatenNetz-Seite informiert Freiwillige und Organisationen über inklusive Freiwilligenarbeit, die Möglichkeit, Freiwillige zu unterstützen sowie über Schulungsmöglichkeiten und Freiwilligenstellen. Die Seite ist [hier](#) verfügbar, auch in leichter Sprache.



Die wichtigsten Schlagworte der Inklusion sind: Respekt, Würde, Chancengleichheit, offene und transparente Kommunikation, Inklusion, Partizipation, Vielfalt, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Beseitigung von Diskriminierung, Empathie, Verständnis, sichere Umgebung, Recht auf Selbstbestimmung

3. Inklusionspolitik, inklusive Kommunikation

I. Inklusive Strategien und Praktiken umsetzen

- Unterstützen Sie NGOs und Freiwilligenorganisationen bei der Entwicklung inklusiver Strategien und Praktiken.
- Suchen Sie Partnerschaften mit verschiedenen Gemeinschaften und Organisationen, um Unterstützung und Verständnis für unterschiedliche Bedürfnisse zu gewinnen.
- Arbeiten Sie mit lokalen Gemeindegruppen zusammen, um Freiwilligenprogramme zu entwickeln, die auf die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Gemeinden zugeschnitten sind.
- Beteiligen Sie sich aktiv an der Kommunikation zwischen Interessengruppen (gemeinnützige Organisationen, Fachleute aus der Industrie, Beamt*innen, Politiker*innen) und fördern und fordern Sie die Einbeziehung in Freiwilligenprogramme und -veranstaltungen.
- Organisieren Sie ein Netzwerktreffen, zum Beispiel ein Stakeholder Breakfast.
- Sprechen Sie gemeinsam über Barrieren und Einstiegsmöglichkeiten, suchen Sie nach Möglichkeiten der Vernetzung durch Inklusion, bringen Sie Interessenvertreter*innen miteinander in Kontakt und bieten Sie Organisationen Möglichkeiten für inklusive Freiwilligenarbeit an.
- Nutzen Sie eine Sammlung von guten Beispielen, um zu werben und zu überzeugen, zum Beispiel ein Fotobuch oder Erfahrungsberichte von Menschen mit Behinderungen in Ihrer Gemeinde.
- Wenn es die Situation zulässt, setzen Sie sich für Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt, für Antidiskriminierungsstrategien und für das Recht der Freiwilligen auf Zugang zu Freiwilligenangeboten ein.
- Sorgen Sie dafür, dass die Freiwilligenprogramme vielfältige Aufgaben umfassen und den Freiwilligen die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten und Interessen einzubringen.

II. Auf inklusive Weise kommunizieren

- Erstellen Sie eine Kommunikationsstrategie, die sich an verschiedene Gruppen und Sprachen richtet, damit sich alle Freiwilligen willkommen fühlen.
- Gestalten Sie Ihre Veranstaltungen so inklusiv, so zugänglich und so sprach- und kommunikationsbarrierefrei wie möglich. Für ein Online-Meeting können Sie zum Beispiel die Sprachübersetzung auf Zoom ausprobieren.
- Lernen Sie, eine vereinfachte Sprache zu verwenden.
- Stellen Sie sicher, dass Webseiten und Materialien zugänglich sind und leicht in Gebärdensprache übersetzt werden können oder deutlich sichtbar sind (große Schrift, kontrastreiche Farben).



**Einfache
Sprache ist
Inklusion!**

4. Barrierefreies Umfeld, vielfältiges Angebot, Inklusion

I. Die Umwelt zugänglich machen

- Achten Sie auf ein physisch und sozial zugängliches Umfeld für Freiwilligentätigkeiten, einschließlich zugänglicher Räume und einer freundlichen Atmosphäre. Tipps für Barrierefreiheit gibt es [hier](#).
- Stellen Sie sicher, dass die Veranstaltungen für alle Freiwilligen, einschließlich derer mit unterschiedlichen Bedürfnissen, kommunikativ zugänglich sind. Dazu gehört auch der barrierefreie Zugang zu Informationen.
- Bieten Sie Hilfe und Unterstützung für Freiwillige mit unterschiedlichen Bedürfnissen an, zum Beispiel Inklusions-Buddies.

II. Abwechslung in das Angebot bringen

- Entwickeln Sie eine Vielzahl von Freiwilligenangeboten, einschließlich kurz- und langfristiger Aufgaben, Projekte und Veranstaltungen.
- Lassen Sie sich inspirieren. Suchen Sie nach Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit auf der ganzen Welt, in Ihrer Nachbarschaft und online.
- Stellen Sie Fragen. Ihre Freiwilligen mit Behinderungen wissen am besten, welche Aktivitäten sie durchführen möchten, was sie am besten können, was sie anbieten können und wo sie Unterstützung brauchen.
- Setzen Sie sich mit Organisationen in Ihrer Umgebung zusammen, die für Freiwillige offen sind. So werden Sie Möglichkeiten finden, wie sich Freiwillige mit Behinderungen in diesen Organisationen engagieren können.
- Nutzen Sie Erfahrungen. Menschen mit Behinderungen haben ihre eigenen Erfahrungen: sie können anderen Menschen in verschiedenen Lebenssituationen beratend zur Seite stehen und wissen gut, wie man sich in einem bestimmten Bereich zurechtfindet.

III. Stimmen der verschiedenen Gruppen einbeziehen

- Beziehen Sie unterschiedliche Gruppen in die Entscheidungsprozesse über Freiwilligenprogramme und -strategien mit ein, laden Sie sie zu einem Frühstück mit Interessenvertreter*innen oder zu einer Teamsitzung ein.
- Stellen Sie sicher, dass die Freiwilligen die Möglichkeit haben, ihre Ansichten und ihre Rückmeldungen mitzuteilen.
- Gewährleisten Sie eine inklusive Organisation und Führung, einschließlich der Beteiligung von Menschen unterschiedlicher Herkunft in der Leitung.



Übung:
Stellen Sie sich vor,
Sie wären ein*e
Freiwillige*r. Wie
würden Sie sich gerne
engagieren?

5. Schätzen, fördern und bewerten

I. Leistungen anerkennen und fördern

- Fördern Sie Freiwillige aus verschiedenen Gruppen und würdigen Sie ihre Beiträge durch Auszeichnungen oder Anerkennungen.
- Nominieren Sie Freiwillige mit Behinderungen für passende Auszeichnungen.
- Sie können den Freiwilligen persönlich, bei Freiwilligentreffen oder mit einer Spende danken. Sie können auch dem gesamten Freiwilligenteam oder dem Freiwilligen-Tandem (Freiwillige*r und Inklusions-Buddy) danken.
- Machen Sie ihre Leistungen bekannt, zum Beispiel auf Ihrer Webseite

II. Beobachtung und Bewertung

- Erarbeiten Sie Mechanismen für die Beobachtung und Evaluierung der inklusiven Freiwilligentätigkeit, um Fortschritte zu verfolgen und verbesserungsbedürftige Bereiche zu ermitteln.
- Definieren Sie Ziele und Indikatoren. Zuerst sollten Sie klare Ziele für die inklusive Freiwilligentätigkeit definieren: Was wollen Sie erreichen? Wenn Sie beispielsweise eine vielfältige Gruppe von Freiwilligen anstreben, legen Sie die prozedurale Zusammensetzung der Gruppe fest (Vertreter*innen von Menschen mit körperlichen, geistigen und sensorischen Behinderungen).
- Sammeln Sie Daten und Informationen. Dazu können demografische Informationen über die Teilnehmenden, Aufzeichnungen über ihre Teilnahme sowie Rückmeldungen von Freiwilligen und Organisationen gehören. Dokumentieren Sie gründlich alle Aspekte. Dies wird die Nachhaltigkeit Ihrer Methoden sicherstellen.
- Holen Sie aktiv Rückmeldungen von Freiwilligen zu ihren Erfahrungen und Bedürfnissen ein. So können Sie ihre Perspektiven besser verstehen und Ihre Programme anpassen. Sie können regelmäßige Betreuungsgespräche organisieren.
- Vergleichen Sie die Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielen und Erwartungen. Sammeln Sie regelmäßig Daten und überprüfen Sie, was verbessert werden kann und ob die Programme ihre angestrebten Ziele erreichen.
- Erstellen Sie Berichte über die Ergebnisse und stellen Sie diese allen Beteiligten zur Verfügung. Dies erhöht die Transparenz und ermöglicht eine effektivere Kommunikation der Ergebnisse.



Programme
innovativ gestalten
und an die Bedürfnisse
der Teilnehmenden
anpassen

I. Die finanzielle Unterstützung ist geeignet für:

- Anwerbung (Marketing, Werbung)
- Weiterbildungen und Schulungen
- Versicherung
- Materialkosten (Ausrüstung, Kleidung und Werkzeuge für die Freiwilligentätigkeit)
- Verwaltungskosten (Verwaltungstätigkeiten wie die Durchführung und Verwaltung von Freiwilligenprogrammen, Buchführung)
- Transport (zum Beispiel Kosten für Transport der Freiwilligen zum Ort der Freiwilligentätigkeit)
- Werbung für Ihre Aktivitäten im Allgemeinen
- Wertschätzung und Würdigung von Freiwilligen

Barrieren: Insbesondere bei der inklusiven Freiwilligenarbeit können Finanzmittel für die Zugänglichkeit der organisierten Veranstaltungen erforderlich sein (Gebärdensprachdolmetscher*in, Kosten für eine gute Beschallungsanlage, Projektor für eine gute Sichtbarkeit der Sprache-zu-Text-Transkription, Schaffung einer physisch zugänglichen Umgebung in der Organisation oder im Freiwilligenzentrum). Auch die Anschaffung verschiedener Hilfsmittel zur Erleichterung der Kommunikation mit gehörlosen Freiwilligen kann erforderlich sein (Ausgleichshilfen für Freiwillige mit Sehbehinderungen wie Software-Lupe mit Sprachunterstützung oder Bildschirmleseprogramm).

II. Wie und wo bekommen Sie Fördermittel?

- Erstellen Sie Zuschussprogramme oder Projekte für inklusive Freiwilligentätigkeit, um Ihre inklusive Freiwilligentätigkeiten finanziell zu unterstützen.
- Sie können eine Wohltätigkeitsveranstaltung oder Produktverkäufe organisieren.
- Es kann hilfreich sein, Sponsoren und Partnerorganisationen zu finden, die Ihre Freiwilligentätigkeit unterstützen. Unternehmen sind oft auf der Suche nach Möglichkeiten, sich an Freiwilligenprojekten zu beteiligen.
- Nutzen Sie Online-Crowdfunding-Plattformen, um die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung für Ihr Projekt zu bitten. Auf diese Weise können Sie eine große Gruppe von Menschen erreichen.



Finanzielle Unterstützung ist immer nützlich, auch wenn es um die Entwicklung einer inklusiven Freiwilligentätigkeit geht.